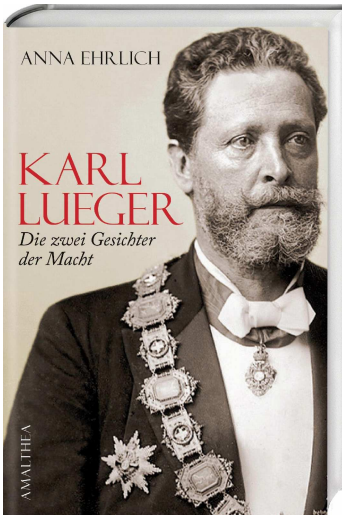


# Karl Lueger

## Die zwei Gesichter der Macht



*"Merkwürdig und interessant. Auf der politischen Bühne ein hochbegabter, ja, ein hinreißender Spieler. In den letzten Dezennien des alten Österreich die repräsentativste Gestalt."*

So urteilt Felix Salten im Jahre 1926 über den umstrittenen Wiener Bürgermeister.

DDr. Anna Ehrlich  
Amalthea Verlag, 2010  
ISBN 978-3-85002-700-7

14,6 x 22 cm, 285 Seiten  
zahlreiche S/W Bilder  
Ladenpreis: EUR 22,95  
Erhältlich im Buchhandel &  
[www.amazon.de](http://www.amazon.de)

Eine Biographie aus überparteilicher Sicht anlässlich des 100. Todestages von Karl Lueger.

An Karl Lueger scheiden sich bis heute die Geister. Er war ein vielschichtiger Mann, wesentlich komplexer, als die bisher erschienenen Biographien zeigen. Die Berichte seiner Weggenossen und seiner Freunde fielen genauso unterschiedlich aus wie die seiner Feinde. Eine gerechte Beurteilung seiner Person ist selbst aus heutiger Sicht nicht leicht, denn Antifeminismus, Antisemitismus und Klerikalismus sind keine sympathischen Züge

Lueger passte sich nicht den Gegebenheiten an, sondern versuchte, diese durch den Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit zu ändern. Er begann den Kampf gegen "die da oben", die auch ihn persönlich schon gequält hatten, er vertrat die "kleinen Leute" als einer aus ihrer Mitte gegen die Vertreter der Staatsgewalt. Seine Rednergabe war berühmt, seine Zynismen gefürchtet. Dass er dann selbst einen guten Teil seiner Ideale aufgab, um zumindest einige seiner Ziele zu verwirklichen, war die Kehrseite seiner Macht und die Tragik seines Lebens.

Als Bürgermeister hat er Enormes geleistet, doch alles war ein Erfordernis seiner Zeit und wäre auch ohne ihn geschehen - die Frage ist nur: Wann und wie? Das "rote Wien" setzte seine Arbeit später fort, es konnte auf den Grundlagen aufbauen, die er geschaffen hatte.

Die neue Biographie aus überparteilicher Sicht verfolgt den Lebensweg des umstrittenen Bürgermeisters und zeigt ihn nicht nur als Meister, sondern auch als Werkzeug der politischen Kräfte. Aus einem von den Idealen der Revolution von 1848 begeisterten Jüngling wurde einer der härtesten Realpolitiker seiner Zeit, der sich nicht scheute, Wahlbündnisse mit Menschen einzugehen, deren Meinungen er nicht wirklich teilte. Sie verhalfen ihm zu seinem Sieg und ermöglichten ihm so die Modernisierung der Stadt Wien. Sein Preis dafür waren Verzicht auf persönliches Glück und früher Tod.

Passend zum Buch hat die Autorin auch einen Wiener Spaziergang erarbeitet, der nicht nur Lueger, sondern auch seinen beiden im Jahre 1860 geborenen Zeitgenossen Gustav Mahler und Theodor Herzl gewidmet ist.